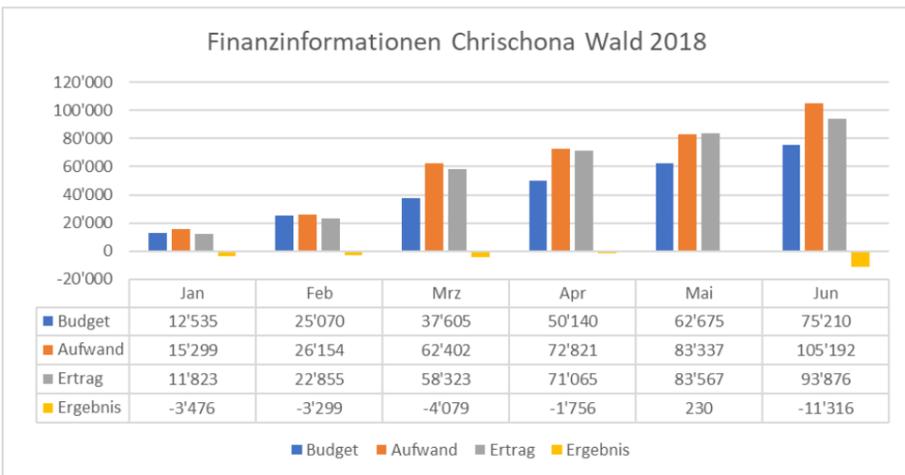


Finanzübersicht per 30. Juni 2018

Das grosse Minus in der Gemeindegasse entstand durch zwei Zahlungen. Zum einen der Einkauf von Heizöl für 7'000 CHF und zudem war die Quartalszahlung an die Geschäftsstelle über 3'700 CHF fällig.

Herzlichen Dank für eure treue Unterstützung

Erika Hess & Peter Grossholz



*„Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht; ohne mich könnt ihr nichts tun.“*  
**Johannes 15,5**

Beiträge aus der Gemeinde sind erwünscht und können bis zum Redaktionsschluss eingereicht werden. Allfällige Kürzungen bleiben vorbehalten.



IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN:  
 CHRISCHONA GEMEINDE WALD  
 WALDEGGSTRASSE 8, 8636 WALD ZH  
 E-MAIL: REDAKTION@CHRISCHONA-WALD.CH  
 TEL: 055 246 11 38  
 WWW.CHRISCHONA-WALD.CH

REDAKTION: DANIEL REHFELD,

LAYOUT: MIRJAM REHFELD  
 DRUCK: ANDREAS DIENER  
 AUFLAGE: 110 STK.  
 ERSCHEINT: ZWEIMONATLICH

REDAKTIONSSCHLUSS: 30. SEPTEMBER 2018

Sprechstunde der Gemeindeleitung

Anmeldungen zur GL-Sprechstunde bitte via Samuel Baumgartner (per Telefon oder Email) bis zum Vorabend einer ordentlichen GL-Sitzung.

GEMEINDELEITUNG:  
 SAMUEL & CHRISTINE BAUMGARTNER  
 055 246 11 38, PREDIGER  
 (SEELSORGE UND VERKÜNDIGUNG)  
 PETER GROSSHOLZ 055 240 11 69  
 (FINANZEN)  
 CHRISTIAN SARTORIUS 055 246 51 73  
 (EVANGELISATION UND MISSION)  
 CHRISTINE FUHRMANN 055 246 64 59  
 (GOTTESDIENSTE)  
 MICHAEL HALLER 055 556 86 56  
 (JUGENDARBEIT)

September & Oktober 2018

So	2	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Mo	3	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	4	08:00	Missionsgebet
Fr	7	17:00	TIME OUT - Unti für Teenies Oberstufe
Fr	7	20:00	Jugendgruppe
So	9	09:30	Gottesdienst m. Peter Landert (09:00 Gebet)
Mo	10	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	11	09:00	Frauengesprächskreis
Di	11	19:30	Themenabend Allversöhnung
Do	13	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Fr	14	17:00	TIME OUT - Unti für Teenies Oberstufe
Fr	14	20:00	Jugendgruppe
Sa	15	19:00	Lobpreisabend
So	16	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
So	16	11:00	Ausserordentliche Gemeindeversammlung
Kleingruppenwoche			
Mo	17	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	18	08:00	Missionsgebet
Fr	21	20:00	Jugendgruppe
Sa	22	09:00	Gemeindeleitungsmorgen
Sa	22	13:30	Jungschar, Treffpunkt Windegg Spielplatz
Sa	22	19:30	Spieletreff
So	23	09:30	Erntedank Gottesdienst mit Walder Kirchen
Mo	24	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	25	19:30	Gemeindegebet
Do	27	07:00	Allianzgebet
Fr	28	20:00	Jugendgruppe
So	30	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)

Ergänzungen September & Oktober  
 28.-30.09. Frauenweekend  
 1.-19.10. Herbstferien Wald

Kleingruppenwoche			
Mo	1	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	2	08:00	Missionsgebet
Fr	5	20:00	Jugendgruppe
So	7	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
Mo	8	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	9	09:00	Frauengesprächskreis
Di	9	19:30	Gemeindegebet
Fr	12	20:00	Jugendgruppe
So	14	09:30	Gottesdienst m. Daniel Wildermuth (09:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Mo	15	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	16	08:00	Missionsgebet
Fr	19	20:00	Jugendgruppe
Sa	20	19:00	Lobpreisabend
So	21	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
Mo	22	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	23	19:30	Gemeindegebet
Mi	24	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Do	25	07:00	Allianzgebet
Fr	26	20:00	Jugendgruppe
Sa	27	13:30	Jungschar, Treffpunkt Windegg Spielplatz
Sa	27	19:00	Spieletreff
So	28	09:30	Gottesdienst m. Armin Keller (09:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Mo	29	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	30	08:00	Missionsgebet



EDITORIAL

Der Allmächtige



Was würdest du tun, wenn Gott dir physisch und auf wunderbare Art begegnet? Wie würdest du reagieren, wenn Er dir dazu noch einen richtig grossen Auftrag gibt, den du allein von der Dimension her niemals erfüllen kannst? Dieser Auftrag könnte in der heutigen Zeit beinhalten, dass du beim Bundesrat vorsprichst, um ihm eine Lösung in der Flüchtlingspolitik anzubieten, die er (und auch das übrige Schweizer Volk) nicht befürwortet. Eine etwas extreme Vorstellung... doch die Bibel ist voll von solchen Geschichten.

Als Gott sich durch den brennenden Dornbusch offenbart, ist Moses erste Reaktion Furcht. Gottes Auftrag, beim Pharao vorzusprechen und das Volk aus Ägypten zu führen, überfordert ihn gänzlich. «Sie werden mir nicht glauben» und «ich bin ein schlechter Redner» sind nur zwei der Argumente, die Mose vorbringt, um den Auftrag nicht ausführen zu müssen. Meine Reaktion auf eine solche Begegnung wäre wahrscheinlich ähnlich.

Mose hat etwas ganz Zentrales nicht verstanden. Es kommt nicht auf seine Fähigkeiten an. Im «Gespräch» vor dem Dornbusch – nachzulesen in 2. Mose 3 und 4 – fällt auf, dass Gott sich Moses Argumente zwar anhört, doch keine Antwort gibt, die Moses Selbstvertrauen aufs Erste geholfen hätte. Es geht dabei um Gott, den Allmächtigen allein. Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Der Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat und von dem alles abhängt.

Oft erwählt Gott in der Bibel und auch heute noch den Jüngsten, den Mörder, den Unfähigsten oder ein Kind, um genau das zu zeigen: Es hängt nicht von uns ab, sondern von Ihm allein und dem, was Er allein tun kann.

«... ohne mich könnt ihr nichts tun...» heisst es in Johannes 15,5. Was wäre, wenn wir alle unsere Aufgaben und Herausforderungen von Anfang an aus dieser Perspektive sehen könnten?

Mirjam Rehfeld

September & Oktober 2018  
 doppel:punkt

## Glaube über den Gartenzaun hinaus

Es war ein erstmaliges und einmaliges Projekt, das möglicherweise eine Wiederholung findet. Der Kirchentag vereinigte rund 50 Kirchgemeinden der evangelisch-reformierten und römisch-katholischen Landeskirche sowie diverser Freikirchen. Auch unsere Gemeinde beteiligte sich an diesem gelungenen Experiment. An dieser Stelle blicken wir zurück auf das regionale Grossereignis dieses Sommers und zwar aus der Sicht einer Mitwirkenden, einer Teilnehmerin und eines „ideellen Supporters“.

„Es ist Freitagmorgen, der 6. Juli 2018. Immer mehr Frauen strömen in das Festzelt neben der Eishalle in Wetzikon. Bald ist jeder Platz belegt, da sind mehr als 200 Frauen. Aus den unterschiedlichsten Kirchen. Ein leckeres Frühstücksbuffet steht bereit, frische Brötchen, Gipfeli und Früchte. Die Moderatorin begrüsst alle herzlich, man kommt an den verschiedenen Festbänken ins Gespräch. Gespannt sitze ich, zwischen mir wohl vertrauten Gesichtern. Die Angst und die Anspannung der letzten Wochen hat nachgelassen. Auch ich soll etwas sagen zum Thema «Wie glauben Frauen».

Vor Monaten war die Anfrage gekommen, ob auch ich als Pastorin einer Freikirche etwas dazu sagen möchte, wie Frauen in der Freikirche glauben. Nach einer emotionsgeladenen Rede über die Frauen im Lehramt, einer katholischen Gemeindediakonin, bin ich an der Reihe. Ich erzähle von meinem persönlichen Glauben, davon wie ich Gott erlebe, vom Bibellesen und dem Lobpreis. Ich versuche die Zuhörerinnen herauszufordern, Gott neu zu suchen. Und schon ist meine Zeit vorbei. Mit meinem Impuls tanze ich etwas aus der Reihe. Ob man das hören wollte? Nach mir spricht die reformierte Pfarrerin des Grossmünsters über bekannte Frauen, ihre Biografie und über Touristen, die die Kirche besuchen. Zwischen den Reden wird rege an den verschiedenen Tischen diskutiert. Und schon bald ist alles vorbei. Ein grosser Stein der Anspannung fällt von mir ab und lässt mich nachdenklich zurück. Was ist geblieben? Wurden Frauen neu von Gott berührt? Das ist meine Hoffnung und mein Gebet.



Christine Baumgartner

„Gottfried Locher, Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, hat in einem Interview vor dem Kirchentag ein schönes Bild gemalt: Bis zur Reformation sind die Christen in Europa zwar nicht immer in Einheit, aber doch unter einem Kirchen-Dach unterwegs gewesen. Das sei wie ein Strom in einem Flussbett gewesen. Durch die Reformation hat sich dieser Fluss aufgeteilt und



eine Insel in der Mitte des Flusses umflossen. Nun, 500 Jahre später, sind die beiden Flussarme im Begriff, wieder zusammenzufinden. Christen unterschiedlicher Denominationen sind auf dem Weg, sich aufs Wesentliche, auf Jesus und die frohe Botschaft des Evangeliums zu fokussieren.

Dieses Bild habe ich im Vorfeld bei den Impuls- und Gebetsabenden und während des Kirchentages hautnah erlebt. Da ist diese Sehnsucht bei vielen Christen, dass wir wieder gemeinsam Jesus anbeten und Sein Reich in Wald, im Zürcher Oberland und in der Schweiz bauen. Da ist auch die Hoffnung, dass nach all den Konzerten, Vorträgen, Marktständen und den beiden gemeinsamen Gottesdiensten in der Eishalle etwas bleibt: Dass das Miteinander Glauben weitergeht. Dass wir gemeinsam auf Jesus schauen, und mit Ihm als Brückenbauer aufeinander zugehen und miteinander Sein Reich bauen – über alle Gemeindegrenzen hinweg.“

Christian Sartorius

„Ich hab als Jugendliche solche Anlässe immer super gefunden und war froh wenn jemand mich mitnahm. So versuche ich auch unsere Jugendliche an solche Anlässe mitzunehmen damit sie die gleichen Erfahrungen machen können. Der Gottesdienst war extra für Jugendliche gemacht mit einer Andacht, die hel-

fen soll, das Licht im Dunkeln zu sehen. Viele Junge starten eine Lehre, sind mittendrin oder machen etwas Ähnliches – das Gymi oder ein Studium. Und auch da gibt es Momente wo es dunkel ist und man das Licht suchen muss. Weil Jesus unser Licht ist, sollen wir uns immer nach ihm ausrichten, gerade in dunkeln Zeiten. Die Worship Band war sehr gut. Sie hatten gute Lieder die wir in der Jugi auch singen.

Ich war mit Yannik, Lisa, Ayla und Elodie dort. War eine super Truppe und die Atmosphäre war auch gut. Ich denk sie konnten einiges mitnehmen. (hoffe ich zumindest) Nach dem Gottesdienst gab es noch Party mit Dj's (Name: Jesus loves electric) Da waren nur noch Yannik und ich dabei. Sie waren genial und machten sehr gute Stimmung.

Ich finde solche Veranstaltungen wie den Jugendgottesdienst gut. Wichtig ist, dass man die Jugend miteinbezieht damit sie merken dass die Kirche nicht nur für die ältere Generation ist. Mir hat das in meiner Jugend sehr geholfen, auch am Glauben zu bleiben, weil ich merkte, das ich nicht alleine bin in dieser Altersgruppe.“

Patricia Kocher

## Auf den Spuren der Königin Esther

Das Sola 2018 war ein voller Erfolg. Bereits vor dem Lager hatten wir die erste Gebetserhörung: 25 Anmeldungen. Unser Ziel waren 20.

Vor dem Lager für die Kinder fand das Aufbau Lager statt. Es war toll zu sehen wie unser Lagerplatz entstand. Am Sonntag folgte dann der Start ins Lager. Es war schönes Wetter und wir freuten uns auf die Kinder. Das Thema lautete „Gedeckt, Getarnt, unter dem Radar“. Ziel war es den Kindern das Buch Esther näher zu bringen. Am ersten Abend des Lagers hatten wir aber bereits den ersten Dämpfer. Es zog ein heftiger Sturm auf. Wir versammelten alle Kinder unter dem Gemeinschaftszelt, dem Sarasani. Eine Ecke dieses Zeltes war aufgrund des Sturms abgerissen und hatte aus dem Zelt ein grosses Segel gemacht. Weil es so ein grosses Segel gab, hatten wir Angst, dass das ganze Zelt umkippen würde. Was aber nicht geschah, definitiv eine Bewahrung. Der Rest des Lagers verlief reibungslos und genau so wie geplant. Die Kinder tauchten von Tag zu Tag immer mehr in die Geschichte ein und erlebten das, was Esther auch erlebt hatte.



In der Geschichte von Esther heisst es, dass man den Juden nicht mehr helfen durfte, ansonsten würde man selber zum Tode verurteilt. In der Lagerstory für die Kinder hatten wir dies dann so dargestellt, dass wir den Juden trotzdem helfen werden. Womit wir dann auch dem Thema des Lagers gerecht wurden. Die Kinder lernten sich zu tarnen, sich im Unterholz zu bewegen.

Wie man über große Strecken ohne Technik kommuniziert und wie man sich an einem fremden Ort orientieren kann. Auch wie man eine Notunterkunft im Wald erstellt war Teil des Programms. Genau diese Notunterkunft im Wald mussten die Kinder gegen Schluss im Lager anwenden. Wir sind als Helfer der Juden aufgefliegen und wurden auf unserem Lagerplatz gefangen genommen. Mitten in der Nacht weckten wir die Kinder und flohen mit ihnen durchs Unterholz davon. Vorbei an Wächtern welche durch Freunde der Leiter gespielt wurden. Irgendwo im Wald stellten wir die Notunterkunft auf (Biwak) und schliefen noch die restlichen Stunden bis zum Morgen. Nach dem Morgenessen schmiedeten wir mit den Kindern einen Plan wie wir unseren Lagerplatz zurückbekommen und die Wächter vertreiben konnten. Gesagt getan!

Wir schlichen zurück auf den Lagerplatz und überrannten die Wächter. Der Lagerplatz gehörte wieder uns. Am Abend feierten wir dies mit einem ausgiebigen Festessen. Am nächsten Tag war das Lager leider bereits zu Ende. Die Kinder gingen zwar sichtlich erschöpft aber mit glücklichen Gesichtern nach Hause.

Es war ein sehr tolles Lager ohne auch nur die kleinste Verletzung eines Kindes.

Simon Grossholz

## Von Süddeutschland bis ans Ende der Welt

Sie zogen weg von Wald, um in die Gute Nachricht auch in andere Teile der Schweiz oder der Welt zu bringen. Und sie kehren immer wieder gerne zurück, um von ihren Erlebnissen zu erzählen – unsere Missionare. Im August gestalteten Sabrina und Mathias Toggenburger den Missionsgottesdienst. Da sie noch nicht allen (oder nicht mehr allen) bekannt sein könnten, schreiben sie hier einige Zeilen über ihre Familie und Tätigkeit.

Wir sind Familie Toggenburger und leben seit bald 8 Jahren in Mosbach (DE). Zu unserer Familie gehören Mathias und Sabrina mit Lydia (9), Sina (7), Josua (4) und Gismo (1) ☺ unsere Katze!

OM heisst die Missionsorganisation für welche wir hier arbeiten. Mathias ist Teil eines 4-köpfigen Hausmeisterteams welches das Grundstück und die zum grössten Teil sehr alten denkmalgeschützten Gebäude unterhalten. Gerade wird ein grosser Teil des Daches mit einem Unterdach und neuen Ziegeln versehen. Dieses Projekt macht ihm viel Spass, da ihm diese Arbeit als gelernter Zimmermann sehr liegt. Doch bringt es auch viele Herausforderungen mit sich. Einerseits die Hitze, dann die Zusammenarbeit mit Spengler und Zimmermann und auch das Denkmalamt, welches fast alles in Eigenleistung erbringt. Das Ganze sicherlich noch bis Ende/Anfang Jahr dauern.



Sabrina ist Hausfrau und bastelt und schreibt im Jahr über 200 Geburtstagskarten für alle Langzeitmitarbeiter von OM-Schiffe. Es macht mir grosse Freude auf diese Weise kreativ zu sein. Im Fussballverein und in der Krabbelgruppe versuchen wir ebenfalls Gottes Liebe weiter zu geben.

Dieses vergangene Schuljahr kam Josua in den Kindergarten, Sina in die erste und Lydia in die dritte Klasse. Das war anfangs recht herausfordernd. Doch beim Zurückblicken, sind wir Gott von Herzen dankbar wie gut es Josua im Kindergarten gefällt und Sina, als die Jüngste in ihrer Klasse, es viel besser gemacht hat, als wir uns vorgestellt hatten. Auch Lydia kommt in der Schule sehr gut mit und beginnt nach den Sommerferien ihr letztes Grundschuljahr.



Gott hat uns immer wieder durch schwierige Zeiten geholfen und wir durften immer wieder die Unterstützung von lieben Freunden erfahren. Nach wie vor ist die Beziehung zu einem unserer Nachbarn noch immer sehr schwierig. Wir wünschen uns, dass wir doch wieder miteinander reden können und

man sich freundlich über den Gartenzaun grüssen kann.

Während den Sommerferien werden wir viel als Familie unterwegs sein und hoffen richtig auftanken zu können.

Wir haben uns sehr gefreut, den Missionsgottesdienst mit Euch feiern zu dürfen – und danken für Eure Unterstützung.

Sabrina und Mathias Toggenburger mit Lydia, Sina und Josua